

# Editorial

Autor(en): **Lüthi, Monika**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **BKGV-News**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



# Editorial

Liebe Sängerkolleginnen und  
Sängerkollegen

Lange Jahre gehörte ich zu den jüngsten im Chor, dachte nicht über die Generationenprobleme in den Chören oder bei unserem Chor nach und freute mich einfach am Singen mit meinen CANTAARE Frauen. Ich empfand es als Privileg, in solch einem Chor mitzusingen, wo alle Generationen vertreten waren und das Jüngste wie auch das Älteste sich verstanden. Im Gegenteil, hier wurden in Pausen Tattoos gezeigt und die Älteste bewunderte beim Jüngsten dies. Wie auch die Jüngste die Lebenserfahrung der älteren Sängerin schätzte. Es war und ist einfach stimmig. Denn jede Probe, jedes gesellige Zusammensein war und ist ein fester Bestandteil der Sängerinnen. Aber äbe...

Auch bei uns gibt es Veränderungen. Wir Menschen verändern uns und müssen feststellen, dass die vormals Jüngsten nun auch zu der Generation mitten im Leben oder gar noch älter gehören! Deshalb hat sich auch bei uns die Frage Nachwuchs?, neue Sängerinnen? Gestellt. Doch wie angehen? Mit verschiedenen Ideen probierte der Chor dies aufzufangen. Projekte, für welche Sängerinnen gesucht wurden, welche dann bei uns hängen bleiben sollten. Frauenchöre die sich auflösen, wo die Sängerinnen rechtzeitig angegangen werden können. Aber auch jüngere Neusängerinnen welche ihre Kolleginnen/Freundinnen motivieren konnten bei uns reinzuznuppern und weil der «Weiberhaufen» und das Liedgut gefiel, als aktive Sängerinnen bleiben.

Einmal mehr zeigte sich bei diesen Veränderungen, dass die Freude am gemeinsamen Singen, das Gefühl der Gemeinschaft und die intakte Sozialfunktion bei den Sängerinnen Erfolg hat und wir mit Zuversicht in die Zukunft schauen dürfen, als einer der letzten Frauenchöre aus der Chorvereinigung Konolfingen (CVK).

Dieses Problem des Nachwuchses kennt leider nicht nur ein einzelner Chor wie mein Frauenchor. Der BKG V wie auch die CV müssen dies spüren. Jung und Alt ist gefordert und auf allen Ebenen sind neue Ideen, kreative Ansätze da, die umgesetzt werden müssten. Ich wünschte mir, dass nicht nur die Jugend oder die Veteranen gefördert werden, sondern alle. Auch die, welche «z'mitts drinne» stehen. Da gehen viele Ressourcen verloren. Denn wenn Kinder und Jugendliche singen und Freude daran erfahren dürfen, werden sie zu einem späteren Zeitpunkt unter Umständen auch wieder diesem Hobby frönen. Dazwischen liegen aber Jahre und diese müssten aufgefangen werden können. Es gibt nichts Schöneres als dass alle Generationen ihren Platz in einem der Chöre finden, wo sie ihre Freude am Singen ausleben können. Denn, ich wiederhole mich ganz sicher, Singen ist gut für den Körper und die Seele und dem Geist hilft es sicher auch. Um dem entgegenzuwirken haben die CANTAARE Frauen den Sängertag 2016 unter dem Motto «Der Sängertag für Jung und Alt» lanciert. Ein Sängertag, welcher den Erwachsenen wie auch den Kindern und Jugendlichen gewidmet ist. Siehe Heftseite 26.

Ich wünsche mir mehr Mut, Kreativität und Attraktivität von Seiten der Chöre und dass diese nicht im versteckten Kämmerlein üben sondern nach aussen treten und zeigen, was für grossartige Chöre im Kanton Bern aktiv sind.

Monika Lüthi  
Jugend und Veteranen BKG V